

Humanitärer Einsatz November 2018 in Benguela (Angola)



Ängste, Erwartungen und Hoffnungen... erstes Sichten der Patienten auf dem „Campinplatz“

Bereits zum 7. Mal fand unter Leitung von Dr. Dr. Thomas Clasen in der letzten Novemberwoche unser Einsatz in Benguela statt. Diesmal wurde er unterstützt von Dr. Rolf Jender, Dr. Charlotte Stehn und Dr. Svenja Wildfeuer, allesamt Anästhesiologen, sowie von Dr. Richard Jäger, Hals-Nasen-Ohrenarzt und Marco Lo Grande, Op-Pfleger. Bei der Ankunft in Luanda wurden wir freundlich von Dra. Servalina, Edna und Mauricio - den dortigen Kontaktpartnern der Organisation Kimbo Liombembwa - empfangen. Diese hatten sich im abgelaufenen Jahr um den Kontakt zu noch unversorgten Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, die Organisation der notwendigen Laboruntersuchungen und auch des Transportes zum Einsatzort gekümmert.



Nach unserem Anschlussflug von Luanda nach Benguela am Sonntag stand

kurz vor dem Eingriff... unser Anästhesistenteam mit viel Feingefühl

zunächst die Inspektion des Operationssaales im General Hospital in Benguela an. Von den 3 dort vorhandenen Sälen stand uns in unserer Einsatzwoche ein Saal zur Verfügung. Narkosegeräte sind vor Ort vorhanden, jedoch musste auch dieses Mal ein Großteil der für die Operationen notwendigen Materialien inkl. Narkosemittel und Op-Siebe mitgeführt werden.



Im Vorjahr operiertes Kind

Als die notwendigen Aufräum- und Putzarbeiten erledigt und der Saal mit 2 Operationstischen für den nächsten Tag vorbereitet war, machten wir uns auf den Weg zum „Campingplatz“, wo die angereisten Familien mit ihren Kindern in großen Räumen mit jeweils etwa 12 Etagenbetten übernachteten.

Bei der Ankunft wurden wir bereits erwartet. Unter den kleinen Patienten fanden sich auch einige der Kinder wieder, die wir im Vorjahr bereits an einer Lippenspalte operiert hatten und die jetzt zum Verschluss der Gaumenspalte wiederkamen. Es war

schön zu sehen, wie sich diese Kinder im Laufe des letzten Jahres entwickelt hatten. Der Großteil der Kinder war jedoch komplett unversorgt. So warteten etwa 47 kleine Patienten auf uns. Gleich war uns klar, dass wir in der einen Woche nicht alle Kinder würden operieren können, da sich auch viele zeitintensive Fälle darunter befanden. Jetzt begann die Triage, alle Kinder wurden angesehen, Laborwerte kontrolliert, jedes Kind bekam ein Armband mit seinem Namen und dem durchzuführenden Eingriff.

Vor uns lagen nun 5 arbeitsreiche Tage, und wir wollten versuchen, möglichst viele Kinder zu versorgen. Am Montag ging es los und dank der bereits bekannten Unwägbarkeiten im Krankenhaus verlief der erste Tag ohne größere Überraschungen. Das bewährte Anästhesie-Team führte mit routinierter Ruhe die Narkose auch bei den kleinsten Kindern durch, auch als zwischenzeitlich die zentrale Sauerstoffversorgung ausfiel und unsere Patienten per Hand weiter beatmet werden mussten. Täglich wurden zwischen 5 und 9 Kinder von uns versorgt und es war wie immer schön zu



Interessierte Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen

sehen, wie sich der Aspekt der Kinder mit Lippenspalten unmittelbar nach der Operation verbesserte. Durch HNO-ärztliche Unterstützung konnten diesmal auch diejenigen Kinder, die aufgrund der Spalte wegen eines Paukenergusses schlecht hören, durch Einlage von Paukenröhrchen behandelt werden

Unterstützung erhielten wir dieses Mal auch von 2 Assistenzärzten der Mund-Gesichts-Kieferchirurgie vor Ort, die neugierig den Verschluss beidseitiger Lippenspalten sowie Kieferspalten verfolgten und im Laufe der Woche auch unter unserer Anleitung Lippen- und Gaumenverschlüsse durchführten. Diese Operationen werden von der Kieferchirurgie vor Ort nur äußerst selten und mit unzureichendem Instrumentarium durchgeführt.

Abends ging es zurück ins Hotel, schnell noch etwas essen, um dann noch genug Schlaf für den nächsten intensiven Tag zu bekommen.



Das gesamte Team mit José Mauricio und Marcela, den guten Seelen vor Ort

Nach 5 Tagen waren wir geschafft, aber froh, dass wir immerhin 37 Kinder operieren konnten. Leider mussten wir 10 Kinder auf das nächste Jahr vertrösten, in dem wir auch wieder unseren Einsatz in Angola durchführen möchten.

Até a proxima - bis zum nächsten Mal!